

**Bericht aus der Sitzung des Gemeinderats  
vom 06. Februar 2025**

In Anbetracht der Bundestagswahl vom 23.2.2025 wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Haushaltsreden aufgrund der Neutralitätspflicht von Gemeindeorganen erst nach der Wahl zu veröffentlichen. Nachfolgend die Stellungnahmen der Fraktionen zum Haushalt 2025 im Wortlaut.

Es gilt das gesprochene Wort.

**Stellungnahme der Freien Wählergemeinschaft (FWG) zum Haushaltsplan 2025**



*Gemeinderat Erwin Schmidt*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kiesel,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und des Gemeinderates,  
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,  
Sie, Herr Kiesel und Herr Nothacker, haben bei der Einbringung des Haushalts am 20. Dezember 2024 darauf verwiesen, dass die Kommunen mehr als 25 % der Ausgaben des Gesamthaushalts tragen, jedoch nur ca. 14 % des Steueraufkommens erhalten. Dies führt dazu, dass unter anderem die Kreisumlage unseren Haushalt über die Maßen belastet und wir deshalb keinen ausgeglichenen Haushalt haben. Wobei wir natürlich nicht verkennen, dass beispielsweise steigende Sozialausgaben und Gesundheitsvorsorge finanziert werden müssen und der Landkreis dies hauptsächlich über die Kreisumlage tun kann.  
Der Städte- und Gemeindebund drängt darauf, die Finanzierung kommunaler Aufgaben neu zu regeln. Aufgaben, die die Kommunen im Auftrag von Bund oder Ländern übernehmen, müssten vollständig gegenfinanziert werden. Es bestehe die

klare Erwartung an die Bundespolitik, dass sie den Städten und Gemeinden die Handlungsmöglichkeiten zurückgibt und sie finanziell so stellt, dass die Aufgaben, die den Kommunen überantwortet sind, auch erfüllt werden können. Der Verband fordert zudem eine stärkere Priorisierung der Ausgaben, eine konsequente Digitalisierung sowie weniger bürokratische Regulierung.

Ob die neue Regierung, die am 23. Februar 2025 gewählt wird, hier für ein Gleichgewicht sorgen kann, ist vor dem Hintergrund der anderen immensen Aufgaben mit Fragezeichen zu versehen.

Doch uns als Kommune bleibt nichts anderes übrig, als die Dinge, die wir an notwendigen Investitionen und Ausgaben vor uns haben, anzugehen. Dies gelingt nur durch die Aufnahme von Krediten.

In der Haushaltsrede 2021 hat die FWG-Fraktion bereits darauf hingewiesen, dass die kommunale Energiewende, der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz eine über Generationen hinweg fortlaufend wichtige Aufgabe der Gemeinde ist, die in den nächsten Jahren weiter in unserer Agenda priorisiert werden muss. Darauf weisen wir auch dieses Jahr ausdrücklich hin!

Laut unseres Kämmers Nothacker lauten die Eckdaten des Haushalts für 2025:

- Haushaltsausgleich wird 2025 knapp nicht erreicht.
- 1,38 Mio. Euro Eigenmittel für den Finanzhaushalt.
- 900.000 Euro für Investitionen sind frei.

Wir beschließen heute zwar den Haushalt für das Jahr 2025, müssen jedoch bedenken, dass die weiteren Haushaltsjahre bis 2028 auch berücksichtigt werden müssen.

Auch wenn sich voraussichtlich die Schlüsselzuweisungen von 9,5 auf 10 Mio. Euro, der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von 9,45 auf 9,86 Mio. Euro und die Gewerbesteuer von 2,0 auf 3,2 Mio. Euro erhöhen wird, stehen der Gemeinde harte Zeiten bevor.

Die wichtigsten investiven Vorhaben sind

- Hochwasserschutz, zusammen mit Winnenden und Berglen
- Gewerbeeinheit mit Wohnungen am Löwenplatz
- Neugestaltung der Ortsmitte Leutenbach

- barrierefreie Bushaltestellen
- Sanierung der Hauptstraße
- Umbau des Rathauses
- Verlegung des Kunstrasenplatzes in Nellmersbach sowie der Bau eines Bürgerhauses als neue Ortsmitte von Nellmersbach
- neues Gewerbegebiet und neues Baugebiet in Nellmersbach

Mittelfristig müssen wir auch über einen neuen Bauhof nachdenken.

Dies alles muss finanziert werden, bei voraussichtlich geringem Gewerbesteueraufkommen und geringen sonstigen Einnahmen von Bund und Land.

Wir müssen auch viel Geld in die Hand nehmen, um den laufenden Betrieb zu gewährleisten und neue Aufgaben durchzuführen. Hierzu ein paar Beispiele:

- • Anspruch auf Ganztagsbetreuung an den Grundschulen. Wie viel Geld Land oder Bund dazu geben, ist noch nicht bekannt
- • Ausstattung des neuen Kindergartens im Tonweg
- • Kosten für den Bauhof für Pflegearbeiten wegen des Hochwassers am Buchenbach, Rotbach und dem Höllachbach
- • Abbruch des Stauwehrs mit dem kompletten Gebäude
- • Klimaschutz

Auf dem Weg in die beschlossene Klimaneutralität dürfen wir als Kommune auch den Verkehrsbereich nicht vergessen, der bisher in Deutschland zu wenig Fortschritte gemacht hat.

Wir, die Freie Wählergemeinschaft, fordern seit Jahren eine viertelstündliche Busanbindung vom Wohnbezirk Weiler zum Stein an die S-Bahn während des Berufsverkehrs, zum Beispiel mit der Umleitung der Buslinie 456 von Winnenden nach Marbach über Leutenbach und Weiler zum Stein.

Wir bitten die Verwaltung darum, sich bei der nächsten Ausschreibung dafür einzusetzen.

Aber auch der Radverkehr muss für Berufspendler attraktiver werden. Zwar wurden auf unser Drängen hin die Radwege in die Nachbarorte Bittenfeld und Erbstetten ausgebaut. Es fehlt jedoch immer noch ein vernünftiger Lückenschluss zwischen dem Heidenhof und dem Kirschenhardthof.

Die Anbindung des Bahnhofs Winnenden von Leutenbach aus ist für Fahrräder und Fußgänger entlang der Alfred-Kärcher-Straße oder über den Kärcher-Parkplatz in Winnenden unbefriedigend.

Hierzu müssen wir zusammen mit Winnenden eine bessere Lösung finden.

Für den Gebäudesektor, der im Bereich Klimaschutz, sowohl in Deutschland als auch in Leutenbach, noch Luft nach oben hat, müssen wir mehr Mittel vorsehen.

Die großen Wärmelasten wie Schule, Hallen und das Rathaus im Wohnbezirk Leutenbach sollten im Zuge der kommunalen Wärmeplanung an ein Nahwärmenetz angeschlossen werden, um den CO<sub>2</sub> - Ausstoß zu mindern.

Dies sollte zusammen mit der Sanierung der Hauptstraße erfolgen, hier könnte das Wärmenetz auch von Privatleuten genutzt werden. Die Zeit drängt!

Unsere eigenen Bauprojekte dauern in der Umsetzung zu lang, sei es beispielsweise der Umbau des ehemaligen Schleckerladens in eine Bücherei oder die ehemalige Pflumm-Bäckereifiliale in einen „Regionalladen“.

Dies kostet nicht nur Zeit für die Verwaltung, sondern auch unser Geld.

Bei den anstehenden Projekten wie Rathaussanierung oder Bau/Umbau des Bauhofs können wir uns dies nicht mehr leisten.

Als eine Maßnahme haben wir deshalb die Neuschaffung einer entsprechenden Stelle auf dem Bauamt beschlossen. Nun muss die Stelle noch entsprechend besetzt werden.

Auch für Windkraftanlagen haben wir uns letztes Jahr in unserer Stellungnahme zum Haushaltsplan 2024 ausgesprochen.

Hoffen wir, dass uns bei den Themen Hochwasserschutz, Klimaschutz und Windkraft die Zeit nicht davonläuft, rasches Handeln ist gefragt.

Der Gemeindeverwaltungsverband mit Winnenden, Schwaikheim und Leutenbach macht uns Sorgen.

Die Baugenehmigungen wurden und werden nicht fristgerecht bearbeitet. Wir hoffen nun, dass durch die Änderung der Landesbauordnung eine Erleichterung eintritt. Danach gilt ein Bauantrag dann als genehmigt, wenn dieser nicht innerhalb von drei Monaten bearbeitet wird. Wie sich dies in der Praxis auswirkt, bleibt abzuwarten.

Nun einige Worte zu Schulen, Kindergärten, Inklusion:

Wir bitten darum, den Arbeitskreis Inklusion wieder zu aktivieren. Dies ist insbesondere angesichts der Planungen im baurechtlichen Bereich erforderlich. Der AK Inklusion

sollte frühzeitig einbezogen werden. Außerdem bitten wir darum, bei allen baulichen Planungen zu gegebener Zeit das Landeszentrum Barrierefreiheit einzubinden. Die Fachleute bei dieser Institution beraten die Kommunen, das sollten wir unbedingt in Anspruch nehmen. Zumal die Beratung kostenlos ist, das ist für uns Schwaben ja auch wichtig!

Ein weiteres wichtiges Thema für den Arbeitskreis Inklusion ist zum wiederholten Male die Inklusion von Kindern mit Behinderung in unseren Einrichtungen.

Jedes Kind mit Behinderung hat einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz in einem Regelkindergarten, in dem es eine bedarfsentsprechende Erziehung, Förderung und Betreuung erhält. Dies ist vom bereits vorhandenen Personal meistens nicht umsetzbar. Deshalb ist in der Regel eine zusätzliche Inklusionskraft erforderlich, die das Kind, die Eltern und die Einrichtung unterstützt. Die Kosten für diese Kräfte werden in der Regel zum großen Teil vom Landkreis getragen.

Die FWG hat im Jahr 2021 bereits durchgesetzt, dass zwei weitere Stellen mit je 50 Prozent für Inklusionskräfte an den Kindertagesstätten eingerichtet werden. Nun zeigt sich, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit der Bedarf durch die vorhandenen Kräfte nicht abgedeckt werden kann.

Darüber sollte der Arbeitskreis Inklusion dringend beraten und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten und vorschlagen.

Wir bitten außerdem darum, die Kinderzahlen, wie schon bisher geschehen, im Auge zu behalten. Der Bedarf an Kleinkindbetreuung ist im Moment etwas rückläufig, damit hat sich auch schon der Jugendhilfeausschuss des Landkreises befasst. Es ist durchaus möglich, dass bei der vorausgesagten konjunkturellen Entwicklung weniger Betreuung benötigt wird, weil nicht (mehr) beide Eltern berufstätig sein können. Das wäre bei den Planungen frühzeitig zu berücksichtigen.

Durch Änderung des Schulgesetzes in Baden-Württemberg sollen flächendeckend Sprachfördergruppen in Kindertageseinrichtungen sowie Juniorklassen an Grundschulen eingerichtet werden. Die Unterhaltung dieser sinnvollen Einrichtungen dürfte Aufgabe des Landes sein, allerdings sollte genau geprüft werden, inwieweit auch die Gemeinde betroffen sein wird, beispielsweise durch Räumlichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden müssen.

Wir kommen nochmals auf die Aussage zurück, wonach

„25 % des Gesamthaushalts die Kommunen tragen, sie jedoch nur 14 % von Bund und Land erhalten.“ Die dadurch entstehende Finanzierungslücke schränkt uns stark ein.

Aus diesem Grunde werden wir auch dieses Mal keine haushaltsrelevanten Anträge stellen.

Wir werden uns im Laufe des Haushaltsjahres mit den einzelnen Themen beschäftigen und dann unsere Beschlüsse fassen. Klar ist, dass wir den Gürtel enger schnallen müssen und nicht allem Wünschenswerten nachgeben können.

Das Hochwasser 2024 hat uns deutlich gezeigt, dass sich solche Katastrophen nur gemeinsam mit Verwaltung, Feuerwehr und Bevölkerung einigermaßen beheben lassen.

Wir danken deshalb heute nochmals der Feuerwehr für ihren tagelangen und pflichtbewussten Einsatz.

Wir danken außerdem

- dem Bauhof
- der Sozialstation,
- den Lehrerinnen und Lehrern in den Schulen, den Erzieherinnen und Erziehern in den Kinderbetreuungseinrichtungen, den Verwaltungskräften, den Hausmeistern und dem Reinigungspersonal
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus
- der Jugendsozialarbeit.

Ebenso danken wir den in vielen Bereichen ehrenamtlich Engagierten in unserer Gemeinde, die einen sehr wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.

Zum Schluss bedanken wir uns sehr herzlich für die offene Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Gemeinderat, denn nur gemeinsam können wir unsere vielfältigen Probleme lösen. Dabei ist jedoch auch unsere Bevölkerung mit einzubeziehen.

Wie schon Henry Ford, US-amerikanischer Unternehmer, sagte:

„Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst.“

Benutzen wir unsere Herausforderungen als Motor und nicht als Bremse.

Arbeiten wir gemeinsam daran - Bevölkerung, Verwaltung und Gemeinderat.

Die Zustimmung zum Haushaltsplan 2025 erfolgt durch die FWG-Fraktion einstimmig.

**Bürgermeister Kiesel** gibt bekannt, dass die Idee der Umleitung der Buslinie 456 von Marbach nach Winnenden über Weiler zum Stein und Leutenbach auf sehr positive Rückmeldung seitens des VVS gestoßen ist. Es finden derzeit Verhandlungen statt inwieweit sich die Umleitung realisieren lässt.

**Hauptamtsleiter Schröder** erklärt, dass hier zwei Landkreise beteiligt sind und dies die Sache etwas schwierig macht.

Bezüglich der Neuschaffung einer Stelle auf dem Bauamt teilt **Bürgermeister Kiesel** mit, dass es hier eine Bewerbung gibt. Das Thema Inklusion wird bei der Neugestaltung der Ortsmitte Leutenbach Beachtung finden.

### **Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2025**



*Gemeinderat Bernd Krautter*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kiesel, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, verehrte Bürgerinnen und Bürger

**„Mut für Zukunftsprojekte,  
klarer Wille zu Veränderungen und Erfüllung aller Pflichten“**

Die Rahmenbedingungen in der Welt und Europa haben sich in den letzten 5 Jahren so stark verschlechtert, dass man Deutschland im Vergleich bei Wirtschaft, Bildung und Innovationskraft nur noch auf den letzten Rängen findet.

Die Beeinflussung durch Kriege, Krankheit, Naturkatastrophen und Völkerwanderungen belasten auch unsere Staatshaushalte in Europa auf das Extremste und wir sind in verschiedener Weise nicht für die Zukunft gerüstet - obgleich wir die Fähigkeiten hätten – es sofort zu ändern.

Entfernt von populistischem Idealismus und Endlosdiskussionen, müssen wir zügig wieder hemdsärmelig die Probleme unseres Landes angehen und unser Staatswesen wieder sicher und verlässlich machen. Friede und Freiheit kosten eben Mühe und Schweiß!

Zukünftig werden nur die Staaten erfolgreich sein, die sowohl schnell und zielgerichtet Antworten auf die aktuellen und akuten Fragen dieser Zeit haben.

Unsere wirtschaftliche Gesamtsituation und Staatshaushalt sind abhängig von guten und günstigen Exporten in EU und Ausland. Bei Rohstoffen sind wir einseitig vom Welthandel und Import abhängig.

In manchen Branchen sind wir in sklavischer Abhängigkeit und haben selbst innereuropäisch keine eigenen Lösungen oder Produkte. Der einfache Weg zurück ist gar nicht möglich, weil Produktions-, und Arbeitskosten in Deutschland viel zu hoch sind, und eben auf dem Weltmarkt nicht mehr marktkonform ankommen.

Gepaart mit langatmigen Verfahren sowohl auf allen staatlichen Verwaltungsebenen als auch bei Großunternehmen mit immer ungewissen Zielen und offenen Zeitrechnungen, Reglementierungen und Vorschriften ohne Ende!

Laut IFM (Institut für Mittelstandsforschung, Bonn) sind bis 2026 etwa 190.000 familiengeführte Unternehmen vakant von Insolvenz oder Stilllegung betroffen, wenn sich nicht eine tragfähige Nachfolge mit solidem Unternehmergeist und Beschäftigungswillen ergibt. Vielleicht dazu noch der Verkauf oder Verlust von Betrieb und Technologie an ausländische Investoren mit Verminderung unserer wirtschaftlichen Substanz, und schlimmer noch, dass manche Branchen für immer aus Deutschland und EU verschwinden werden. Steigender Bildungsnotstand und dazu Fachkräftemangel!

Das muss sich dringend und sofort ändern, sodass wir zukünftig wieder handlungsfähiger werden. Immerhin stellen die KMU's mit 3,3 Mio. Betriebe über 55% unserer Beschäftigten, und sind somit das stille Rückgrat der deutschen Wirtschaft und eigentlicher anonymer Finanzier unseres Staates.

Wirtschaftsdaten sind natürlich immer erst mit einer Verzögerung von ein bis zwei Jahren in den öffentlichen Haushalten sichtbar.

Trotz schlechter Prognosen und Annahmen können wir in Leutenbach jedenfalls einen genehmigungsfähigen Haushalt mit 34,5 Mio.€ Einnahmen gegen 34,8 Mio. Ausgaben, also fast ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

Die größten Ausgabenpositionen sind Personal (11,4), Kreisumlage (7) und FAG (Finanzausgleich-Umlage 4,3) jeweils in Mio.€.

Kritisch wird das Thema „Digitalisierung“ mit dem Ziel auf Verfahrensvereinfachung, weniger Personalbindung und Kostenersparnis - eher schwerfällig mit mangelhaften Lösungen und fehlender Entschlossenheit auch gegenteilig - zu unkontrollierbaren Sach- und Personalkosten führen.

Und stets die Frage: Wann, Wer, Wie?

Die im letzten Jahr nicht vorhersehbaren Naturereignisse mit Hochwasser und Starkregen haben auch unsere menschlichen Grenzen aufgezeigt und werden uns zum Handeln zwingen. Neben der abrufbaren digitalen Starkregenkartierung haben wir für den Hochwasserschutz eine gemeinsame Planungsgesellschaft mit Berglen-Winnenden-Leutenbach gegründet um eine effektive, effiziente, interkommunale und schnelle Lösung zu schaffen. Großer Dank an die vorbildhafte und spontane Zusammenwirkung aller Kräfte bei unserer Feuerwehr und Verwaltung. Es zeigte aber auch, dass wir bei solchen Ereignissen wenig Zivilschutz und kaum Evakuierungsreserven haben. Möglich wäre hier die Erweiterung mit einem vernünftigen Katastrophenschutzkonzeptes. Vielleicht gibt es zusätzlich aus der Bürgerschaft planbare und belastbare Helfergruppen, die in solchen Notsituationen ergänzend Zivilschutz leisten können? Auf jeden Fall nehmen wir jederzeit alle Sorgen und Nöte unserer Bürgerinnen und Bürger mit Informationsveranstaltungen und Beteiligungen sehr ernst.

Gleich so sind unsere Bestrebungen im ZAB (Zweckverband Abwasser Buchenbachtal) mit Winnenden zusammen die Klärschlamm-trocknung mit neuem Technologie-Verfahren zu optimieren, dabei Wärme gewinnen und dabei noch Co2 einzusparen, und dann noch wertvolle Rohstoffe zu extrahieren - perfektes Beispiel für die Innovationskraft im Land Baden-Württemberg.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch die Planung zum erweiterten Anschluss vom Abwasser der Gemeinde Affalterbach mit den Teilgebieten: Steinächle,

Wolfsölden und Birkhau und bekräftigen unseren früheren Wunsch zum Anschluss von Heidenhof und der Teil-Gemeinde Burgstetten im Kirschenhardthof.

Hier wären auch die Möglichkeiten für interkommunale und wirtschaftliche Verbünde gegeben. Vielleicht ergeben sich eine Mini Gemeindegebietsreform (Arrondierung) im Rems-Murr-Kreis und Ludwigsburg?

Wegen den Klimaänderungen der letzten Jahre sollten wir insgesamt Überlegungen zu unserem Wassermanagement anstellen und über öffentliche Zisternen und Wasserentnahmestellen nachdenken.

Die Beteiligung an den drei geplanten Windkraftträdern im Gebiet „Hörnle“ sehen wir positiv. Damit tragen wir einen kleinen Teil zu mehr regenerativer Energie bei. Hierzu erwarten wir sehr aufmerksam die endgültigen Messergebnisse, Wirtschaftlichkeitsberechnung und Vertragswerke.

Mit der kommunalen Wärmeplanung und begonnener Bürgerbeteiligung stehen wir am Anfang von möglichen Lösungswegen: zentral, dezentral oder autark?

Auch hier müssen wir zeitnah Ergebnisse liefern, da alle Hauseigentümer mit Blick auf GEG (Gebäudeenergiegesetz) jetzt oder in mittelfristiger Zukunft vor energetischen privaten Investitionen stehen. Zumindest durch unsere Mehrheit bei der Netzgesellschaft mit der Süwag können wir bei diesem Baustein alle Konzepte und Investitionen beeinflussen.

Wir müssen stets wachsam bleiben, welche Maßnahmen und Investitionen wir angehen -wollen-können-müssen und auch in welcher Dimension.

So sehen wir den anstehenden Rathausumbau immer noch kritisch und wollen eine vernünftige Lösung zwischen Minimum und Maximum.

Auffällig sind die geplanten und nicht abgeschlossenen Bauvorhaben wie z.B. Kindergarten Fröbelstraße, barrierefreie Busbuchten, Bücherei.

Die Planungsmaßnahmen und Beteiligungen zur Ortdurchfahrt Leutenbach, der verbundenen Kreisstraße und Anschluss der Landesstraße an die B14 sind immer noch anstehende-weitreichende-offene Entscheidungen. Wir hoffen sehr auf schnelle und konkrete Bearbeitung aller höheren Verwaltungsstellen, und zeitnahe Lieferung geeigneter Planungsunterlagen mit verlässlichen Zusagen zu Verkehrs- und Durchführungsmaßnahmen.

Der geplante Anstieg der Verschuldung in Leutenbach von aktuell rund 4,5 Mio.€ auf rund 18 Mio.€ in 2028 beinhaltet vor allem die geplanten Sanierungsmaßnahmen für

Rathaus, Ortsdurchfahrt Leutenbach, neue Ortsmitte Nellmersbach und Verlegung Kunstrasenplatz, Erschließung von Wohnbaugebiet und Gewerbegebiet. Gerade in Nellmersbach fordern wir die sachliche Gegenüberstellung aller möglichen Baugebiete und Gewerbegebiete, welche am besten geeignet sind für eine mehrheitsfähige Entscheidung in diesem Jahr.

Dabei sind die endgültigen Erlöse durch Grundstücksverkäufe noch offen und relativieren den geplanten hohen Schuldenstand.

Die Ausweisung des Sanierungsgebietes in Nellmersbach ist wichtiger und richtiger Bestandteil für die Neuerung und Gebäudemodernisierung.

Auch die schrittweise Überarbeitung und Vereinheitlichung alter Bebauungspläne im gesamten Gemeindegebiet können einfache Grundlagen sein, um zusätzlichen Raum und Modernität im Wohnbestand zu schaffen.

Zielgerichtet erachten wir die Gründung der Leutenbacher Immobiliengesellschaft, welche die Bewirtschaftung von gemeindeeigenen Liegenschaften vereinfacht und komplexe Vergabeverfahren innerhalb vom Kernhaushalt ablöst, ohne dabei die Einflussnahme der Verwaltung und Gemeinderat zu verlieren.

Die gesetzlichen Pflichtvorgaben von Bund und Land mit den Ansprüchen auf Kinderbetreuungsplätze und Ganztagesschulbetreuung können wir im Jahr 2025 erfüllen. Mit dem endlich genehmigten Neubau von „ALDI mit Kita“ und geplante Fertigstellung Ende 2025 erweitern wir unsere Kapazitäten für die Kinderbetreuung und haben damit eine Win-Win-Situation. Die jüngsten Kostenkalkulationen und Beitragsanpassungen lassen dabei die empfohlenen Kostendeckungsgrade der Gemeinde- und Städtetagverbände weit zurück, und zeigen unseren Unterstützungswillen für Familien- und Kinderfreundlichkeit.

Auch die jüngste Auflistung des Abmangels der Leutenbacher Einrichtungen ist ein gutes Zeugnis für unsere soziale Verantwortung und bereitwillige Bürgernähe.

Als angenehme Bereicherung unseres Gemeinwohls bieten wir weiterhin Freiwilligkeitsleistungen wie beispielsweise: Jugendbeirat, Kulturabonnement, Partnerschaften mit Ungarn und Frankreich, Vereinsförderung, Inner-ortsticket, Weihnachtsfeier für Ältere, Leutenbacher Musikmodell.

In Zukunft können wir vielleicht ebenso kostengünstig unsere Feldwege mit Wander-, Sportlertreff-, Informationspunkte attraktiver gestalten und so ein noch besseres Angebot für die Begegnung und Bewegung für Jung und Alt schaffen.

Erfreulich für unsere Wirtschaftsbetriebe ist die Beibehaltung der Hebesätze von 365 Prozentpunkte für die Gewerbesteuer.

Allerdings ist die bundesweite Neuordnung der Grundsteuer eben nicht kostenneutral und führt im Baden-Württemberger Flächenmodell systemisch zu Verwerfungen.

Die ad hoc Erhöhung der Kreisumlage auf jetzt 32,5% also 7 Mio.€ ist erschreckend hoch, weil - kein Ende in Sicht! und der Rems-Murr Kreis - bisher schon unterfinanziert, die nächsten Jahre bei Minderhaushalten - weder sparen kann noch will.

Wir brauchen den Mut zur Investition in Leutenbach, in Deutschland und schnellstens ein starkes vereintes Europa!

Die CDU-Fraktion dankt allen Beschäftigten der Gemeindeverwaltung, insbesondere Ihnen, Herr Bürgermeister Kiesel, Herr Nothacker und allen Amtsleitern mit deren Team für die geleistete Arbeit. Ferner gilt unser Dank allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die konstruktive Zusammenarbeit und besonderer Dank allen aktiven Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Ehrenamt für das Wohl der Gemeinde Leutenbach einsetzen.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf 2025 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Bürgermeister Kiesel** ergänzt, dass bezüglich der geplanten Windkraftträder bald konkrete Angebote kommen werden und man diese dann bewerten kann.

## **Stellungnahme der SPD zum Haushaltsplan 2025**



*Gemeinderätin Andrea Unterweger-Rösiger*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kiesel,  
sehr geehrte Damen und Herren,

### **Allgemeine politische Lage und Stimmung**

Die Hoffnung auf einen baldigen und starken wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland wird sich den Prognosen zufolge auch im laufenden Jahr nicht erfüllen. Der Hauptgrund ist die große Unsicherheit und der tiefe Pessimismus bei den Bürgerinnen und Bürgern und den Wirtschaftsunternehmen. Diese Depression ist in Deutschland höher als in fast jedem anderen europäischen Land und dies, obwohl wir heute Rekordbeschäftigung, eine niedrige Arbeitslosenquote, deutlich gestiegenes Realeinkommen in fast allen Bevölkerungsgruppen und viele wettbewerbsfähige und innovative mittelständische Unternehmen haben.

Die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem eigenen Leben war in den letzten 20 Jahren nie so hoch wie heute, während die Zufriedenheit mit Gesellschaft und Politik gleichzeitig nie so niedrig war. Manche Zukunftssorgen, wie solche vor einer Klimakatastrophe, sozialer Polarisierung und globalen Konflikten sind berechtigt.

Gleichzeitig erleben wir, wie Politik zunehmend mit Hilfe von Fake News und völlig unbegründeten Behauptungen betrieben wird, die die öffentliche Meinung manipulieren und den politischen Diskurs verzerren. Zunehmend werden Themen und

Begrifflichkeiten im Alltag gebräuchlich, die in der Mitte der Gesellschaft bislang einvernehmlich als verpönt galten.

Deutschland steht vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere durch die digitale und ökologische Transformation sowie Veränderungen durch die Globalisierung. Die zentralen Probleme der Unternehmen, wie Bürokratie, fehlende Planungssicherheit und unzureichende Infrastruktur erfordern massive staatliche Investitionen in Digitalisierung, Verkehr und Energie. Die Gesellschaft wird durch den Versuch, Sozialleistungen gegen Unternehmensentlastungen auszuspielen, weiter polarisiert. Eine starke Wirtschaft und leistungsfähige Sozialsysteme waren und sind kein Widerspruch in Deutschland, sondern müssen zusammenwirken, um die nötige gesellschaftliche Akzeptanz für die Transformation zu sichern.

***“Unser demokratischer Staat bedarf der Sicherung der Demokratie in ihrem sozialen Fundament wie kein anderer demokratischer Staat.”***

*Zitat von Herbert Wehner (1968)*

Viele schieben Verantwortung ab - Unternehmen und Lobbyverbände auf die Politik, Parteien aufeinander und Bürgerinnen und Bürger auf Sündenböcke wie Migranten oder Europa. Dies lähmt Politik und Wirtschaft, obwohl gerade Eigenverantwortung nötig wäre, um Herausforderungen wie Klimawandel, Deindustrialisierung und soziale Konflikte zu bewältigen.

**Jetzt ist gemeinsame Verantwortung gefragt. Schauen wir auf unsere Verantwortung in der Gesamtgemeinde Leutenbach:**

**Entscheidend für uns alle ist die Offenheit und Verlässlichkeit kommunalen Handelns auf der Grundlage der Grundwerte unserer Verfassung und des Rechtsstaatsprinzips.**

In diesem Sinne richten wir unser kommunalpolitisches Handeln aus und nehmen als SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsplan 2025 wie folgt Stellung:

### **Aufgaben und finanzielle Belastung der Kommunen**

Die Kommunen sind vielleicht der wichtigste Grund, wieso Deutschland Krisen immer wieder besser bewältigt als viele vergleichbare Länder. Die Kommunen in Deutschland spielen eine zentrale Rolle bei der Bewältigung von Krisen, sei es bei der Integration von Geflüchteten, der Energiekrise und der Pandemie. Herr Bürgermeister Kiesl, Sie weisen in Ihrer Haushaltsrede zurecht darauf hin, dass es eine wachsende Diskrepanz zwischen den Aufgaben und den verfügbaren Mitteln gibt. Die Kommunen sind

entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand Deutschlands, da sie einen großen Teil der öffentlichen Investitionen tätigen und wichtige Infrastrukturen wie Schulen, Verkehr und Gesundheitsversorgung vor Ort bereitstellen. Ohne eine ausreichende finanzielle Ausstattung können sie diese Aufgaben jedoch nicht mehr erfüllen. Als Kommune müssen wir den entsprechenden Finanzausgleich immer wieder einfordern!

### **Haushaltsdaten und Bewertung**

- Haupterträge im Haushalt 2025

Der Haushaltsplan 2025 zeigt, dass wir in einer angespannten finanziellen Lage stehen, diese jedoch durch solide Steuer- und Umlageeinnahmen abfedern können. Unsere wichtigsten Einnahmepositionen sind der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Schlüsselzuweisungen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer erhöht sich von 9,45 Mio auf 9,86 Mio Euro. Er ist die größte Einzelposition und zeigt, wie sehr wir von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung abhängig sind. Die Schlüsselzuweisungen steigen um Vergleich zum Vorjahr um 458.000 Euro auf 9,99 Mio Euro, was unsere finanzielle Planbarkeit stärkt. Bei der Gewerbesteuer rechnen wir mit Einnahmen von 3,2 Mio Euro, die trotz unsicherer Wirtschaftslage auf einem stabilen Niveau liegen.

Die Grundsteuer A und B betragen zusammen 1,79 Mio Euro, wobei die Hebesätze stabil bzw. leicht erhöht wurden.

Herr Bürgermeister Kiesel, Sie heben zurecht hervor, dass wir im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden in Leutenbach verhältnismäßig gut dastehen. Während andere Kommunen im Rems-Murr-Kreis gezwungen sind, drastische Sparmaßnahmen zu ergreifen oder Steuern zu erhöhen, konnten wir auch für 2025 auf Steuer- und Gebührenerhöhungen weitgehend verzichten

- Kreisumlage

Dies ist nicht selbstverständlich, da die Belastungen durch die Kreisumlage erheblich gestiegen sind. Mit fast 7 Mio. Euro ist sie der zweitgrößte Posten im Haushalt. Herr Bürgermeister Kiesel und Herr Nothacker betonen, dass ohne diese Erhöhung ein ausgeglichener Haushalt für 2025 erreicht worden wäre. Allerdings war der Hebesatz der Kreisumlage auch schon wesentlich höher war. Im Jahr 2011 hatten wir einen der höchsten Hebesätze in Höhe von 41,0 %. Bis 2016 sank er auf 38,5 %. In den

folgenden Jahren setzte sich der Abwärtstrend fort, wobei der Hebesatz 2023 bei 33,5 % und 2024 bei 32,5 % lag. Nun wurde für das Jahr 2025 eine Erhöhung auf 35,5 Prozentpunkte beschlossen, hauptsächlich aufgrund eines erwarteten Klinikdefizits von rund 30 Mio Euro.

Die Kreisumlage dient der Finanzierung wesentlicher Ausgaben des Kreises, wie etwa für Bildung, Infrastruktur und das Gesundheitswesen – Bereiche, die für die Bürgerinnen und Bürger von zentraler Bedeutung sind, deren hohe Qualität den Alltag maßgeblich beeinflusst und von deren Standards wir alle tagtäglich profitieren. Einerseits werden die hohen Sozialausgaben kritisiert, andererseits erwarten die Bürgerinnen und Bürger und auch wir, dass wir im Krankheitsfall die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung erhalten, der öffentliche Nahverkehr uns zuverlässig an unser Ziel bringt und unser Bildungssystem allen Kindern und Jugendlichen individuell die beste Bildung und Förderung ermöglicht. Diese Erwartungen und Standards haben ihren Preis, und es ist wichtig, dass wir uns auch zu diesen Kosten bekennen und die dafür notwendigen finanziellen Mittel bereitstellen. Und hier stehen wir für die Bürgerinnen und Bürger im Wort!

Um diese Aufgaben auch weiterhin auf hohem Niveau zu erfüllen, ist es notwendig, dass der Staat über ausreichend Personal verfügt. Im Haushaltsplan 2025 des Rems-Murr-Kreises wurden 35 zusätzliche Stellen geschaffen, jedoch ohne zusätzliche Mittel bereitzustellen. Dies bedeutet, dass die neuen Stellen durch interne Umschichtungen finanziert werden sollen. Landrat Dr. Richard Sigel betonte, dass der Rems-Murr-Kreis im Jahr 2023 zu den Landkreisen mit den drittniedrigsten Personalkosten in Baden - Württemberg gehörte. Gleichzeitig wurde im Personalbereich eine Einsparung von 1,5 Mio Euro durch eine pauschale Kürzung, den sogenannten globalen Minderaufwand beschlossen. Unter den aktuellen Bedingungen dürfen wir uns nicht über lange Warte- und Bearbeitungszeiten wundern, unter solchen Bedingungen ist es kaum möglich, die erforderlichen staatlichen Aufgaben schnell und effizient zu erfüllen. Daher ist es unerlässlich, dass die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden, um die öffentliche Verwaltung in die Lage zu versetzen, ihren Aufgaben zügig und effektiv nachzukommen. Nur so kann gewährleistet werden, dass der Staat seiner Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern gerecht wird.

### **Investitionen und Zukunftsprojekte**

Trotz der Herausforderungen müssen wir weiterhin wichtige Investitionen tätigen:

- Infrastruktur und Digitalisierung

Der Glasfaserausbau ist ein zentrales Projekt, um Leutenbach zukunftsfähig zu machen.

- Bildung und Kultur

Die Fertigstellung der Bücherei sowie Investitionen in Schulen und Kinderbetreuung sind unverzichtbare Bausteine für die Lebensqualität in unserer Gemeinde.

- Klimaschutz:

Mit der Förderung von Windkraftanlagen und dem Ausbau erneuerbarer Energien leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität.

- Hochwasserschutz

Nach dem schweren Hochwasser im vergangenen Sommer wurde erneut deutlich, wie wichtig es ist, dass wir handeln müssen. Während wir "glücklicherweise" nur Sachschäden zu verzeichnen hatten, mussten in Schorndorf tragischerweise zwei Menschen ihr Leben lassen. Dies verdeutlicht, dass der Hochwasserschutz für uns alle von höchster Bedeutung ist!

Der Hochwasserschutz in Leutenbach wird mit kontinuierlichen und koordinierenden Maßnahmen weiter vorangetrieben. Unter enormen Anstrengungen und unter zeitlichem Druck führen die Mitarbeitenden des Bauhofes derzeit Unterhaltungsmaßnahmen durch, wie der Aushub bzw. die Entfernung von Sandablagerungen bzw. auch die kontinuierliche Pflege der Gewässerrandstreifen. Den Mitarbeitenden danken wir an dieser Stelle für ihren außerordentlichen Einsatz. Gemeinsam mit Berglen und Winnenden setzen wir konsequenterweise auf ein interkommunales Starkregen- und Risikomanagement. Dies bedeutet, dass wir in allen drei Kommunen einheitliche Maßnahmen ergreifen, um den Hochwasserschutz zu verbessern. Denn: Das Hochwasser kennt keine Grenzen - es macht nicht am Ortsschild Halt. Ein effektiver Hochwasserschutz ist ein absolutes Muss, und um diesen Schutz zu gewährleisten, müssen die entsprechenden Mittel bereitgestellt werden.

Nur so können wir uns langfristig gegen die immer häufigeren und intensiveren Starkregenereignisse wappnen und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger gewährleisten.

- Mobilität

Mobilität ist ein entscheidender Faktor für die soziale Integration und die gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sie ermöglicht den Zugang zu Arbeitsplätzen, Bildung, Gesundheitsdiensten und sozialen Aktivitäten. Ohne ausreichende Mobilität ist die Teilhabe an der Gesellschaft stark eingeschränkt, was zu sozialer Isolation, Ungleichheit und letztlich auch zu einer Einschränkung individueller Lebensqualität führen kann. Mobilität ist nicht nur eine Frage des Verkehrs, sondern ein grundlegendes Instrument für den sozialen Zusammenhalt und die Förderung einer inklusiven Gesellschaft.

### **Mobilität für alle – ein zentrales Anliegen der SPD**

Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, dass Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde sicher, bezahlbar und nachhaltig gestaltet wird. Derzeit hat der motorisierte Individualverkehr Priorität, aber es fehlen in Teilen der Gemeinde attraktive und gut getaktete ÖPNV-Verbindungen sowie eine durchgängige, sichere Radwege-Infrastruktur.

Die SPD-Fraktion Leutenbach hat in den vergangenen Jahren bereits wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität angestoßen.

### **Zukunft der Mobilität**

Es gilt weiter, Bus, Bahn und den Radverkehr gezielt zu stärken, um die Anforderungen einer ökosozialen Verkehrswende zu erfüllen. Dazu gehört auch, Straßenräume neu zu verteilen und den Rad- und Fußverkehr stärker zu berücksichtigen. Vergleichbare Maßnahmen haben sich in Nachbarkommunen bewährt: Der motorisierte Verkehr wird durch klare Abgrenzung der verschiedenen Verkehrsräume nicht behindert, was zu einer besseren Verkehrsflüssigkeit für alle Verkehrsteilnehmer führt. So können wir den öffentlichen Raum lebenswerter und nachhaltiger gestalten.

Deshalb beantragt die SPD-Gemeinderatsfraktion

**die Erstellung eines umfassenden Radwege-Verkehrskonzepts für die Gesamtgemeinde Leutenbach, in dem als erster Schritt zunächst bestehende Gefahrenstellen beseitigt werden, zum Beispiel am Leutenbacher Netto und am Weilermer Kreisel.**

Dazu und für die weitergehenden Konzeptionen setzen wir auf die Expertise von Fachvereinen und -verbänden, wie zum Beispiel die des ADFC zur Unterstützung unserer bestehenden Verkehrskommission. Es ist dringend an der Zeit, sichere Alternativen zu schaffen.

- Arbeitskreis Inklusion

In den Jahren 2016 bis 2018 war Leutenbach als Modellgemeinde zum Thema Inklusion beteiligt. Im Zuge dessen wurde der Arbeitskreis Inklusion gegründet, in dem Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindeverwaltung dieses Thema bearbeiten. Seither wurde sehr viel umgesetzt und insbesondere das Bewusstsein für gleichberechtigte Teilhabe geschärft.

Die Arbeit des Arbeitskreises Inklusion ist noch lange nicht beendet, wir haben noch einige Aufgaben vor uns.

Angesichts der steigenden Lebenserwartung und der damit verbundenen demografischen Veränderungen rückt die Berücksichtigung der Bedürfnisse älter werdender Bürgerinnen und Bürger immer mehr in den Fokus. Dabei stellt sich die zentrale Frage: Wie kann es gelingen, dass ältere Menschen unter Berücksichtigung ihrer altersbedingten Einschränkungen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben in Leutenbach führen können?

Hierbei spielt die Gestaltung der Gemeinde ebenfalls eine entscheidende Rolle. Es gilt, auch für diesen Personenkreis barrierefreie Lebensräume in Leutenbach zu schaffen, die den Alltag erleichtern und die Mobilität fördern. Klar strukturierte, übersichtliche und sichere Lebensräume, Orientierungshilfen und gut sichtbare Beschilderungen, kontrastreiche Gestaltungselementen können hierbei unterstützen.

**Daher bitten wir, in die künftige Arbeit des Arbeitskreises auch die Belange der älter werdenden Menschen in Leutenbach und diesen Aspekt der Inklusion mit aufzunehmen.**

### **Fazit**

Die geplanten Investitionen zeigen deutlich, dass die Gemeinde nicht nur in der Gegenwart agiert, sondern aktiv in ihre Zukunft investiert. Diese stellen sicher, dass sich die Gemeinde Leutenbach kontinuierlich weiterentwickelt und zukunftsfähig bleibt. Die Haushaltslage zeigt, dass wir uns in einem Spannungsfeld zwischen notwendigen

Investitionen und begrenzten finanziellen Mitteln bewegen. Es bleibt entscheidend, die wirtschaftlichen Kräfte der Bürgerinnen und Bürger im Blick zu behalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde zu sichern. Herr Kiesel, Sie betonen, **„dass es sich bewährt habe, dass wir unseren Leutenbacher Weg der Sparsamkeit nicht verlassen haben.“** Und diesen gehen wir weiter.

### **Zur Behauptung von Herrn Bürgermeister Kiesel: „Der Staat haushaltet nicht verantwortungsvoll“**

Herr Kiesel, in Ihrer Haushaltsrede haben Sie aber auch gesagt: **„Noch nie hatte der Staat so viel Geld zur Verfügung wie die letzten Jahre. Dennoch hat er es nicht geschafft, mit diesen hohen Steuereinnahmen verantwortungsbewusst zu haushalten.“** Als Vertreter der unteren Verwaltungsbehörde und als politischer und administrativer Leiter der Gemeinde Leutenbach ist Ihnen unser demokratisches Staats- und Verwaltungssystem auf das Beste vertraut, Sie sind ein Teil des Staates.

### **Aber stimmt diese These überhaupt?**

Ein genauer Blick auf die Fakten zeigt, dass diese Behauptung nicht haltbar ist. Auch wenn die Herausforderungen der letzten Jahre groß waren, haben wir auf allen staatlichen Ebenen bewiesen, dass wir mit den verfügbaren Mitteln verantwortungsvoll umgehen – und dabei zugleich in die Zukunft investieren.

### **Steigende Einnahmen – kluge Ausgaben**

Es ist unbestreitbar, dass die Steuereinnahmen in den letzten Jahren gestiegen sind. Doch ebenso unbestreitbar ist, dass diese Mittel sinnvoll eingesetzt wurden – sei es für den Ausbau von Schulen, die Förderung von Digitalisierung oder den Ausbau der Infrastruktur. Auch hier in Leutenbach profitieren wir von diesen Investitionen. Der Neubau von Kindergärten, die Erneuerung der Gemeindestraßen oder die Unterstützung von Vereinen sind Beispiele dafür, wie wir unsere Einnahmen direkt in die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger investieren.

### **Herausforderungen durch Krisen**

Natürlich gab es in den letzten Jahren auch schwierige Zeiten. Die Corona-Pandemie hat Bund, Länder und Kommunen vor immense Herausforderungen gestellt. Es mussten schnelle und entschlossene Maßnahmen ergriffen werden, um Existenzen zu sichern und die Wirtschaft zu stützen. Auch hier in Leutenbach haben wir alles darangesetzt, die Auswirkungen der Pandemie abzufedern – sei es durch die Unterstützung unserer örtlichen Betriebe oder durch Hilfen für Familien.

Ja, diese Maßnahmen haben vorübergehend zu höheren Ausgaben geführt. Aber sie waren notwendig, um unsere Gemeinde und unsere Gesellschaft stabil durch die Krise zu bringen.

### **Verantwortung für die Zukunft**

Nach der Pandemie haben Bund, Länder und Kommunen konsequent daran gearbeitet, die Finanzen wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Dabei wird klar: Es geht nicht nur um Sparen, sondern um kluge Investitionen. Als SPD setzen wir uns dafür ein, dass auch in Leutenbach in die Zukunft investiert wird – sei es in die Energiewende, in sozialen Wohnungsbau oder in die Bildung unserer Kinder.

Der "Staat" ist ein komplexes System aus verschiedenen organisierten Institutionen und Akteuren. Wen bzw. welche Ebene Sie mit "Staat" in diesem Zusammenhang gemeint haben, haben Sie nicht konkretisiert. Der Staat ist in einer Demokratie jedenfalls ein System, das durch die Mitwirkung der Bevölkerung legitimiert wird und durch eine Vielzahl von Institutionen arbeitet, um das Wohl seiner Bürger zu fördern und Gesetze durchzusetzen.

Ihre Aussage lässt sich nur so verstehen, dass Sie bei den Ausgaben **andere Prioritäten** gesetzt hätten, was jedoch ein normaler Bestandteil der Demokratie ist. Pauschale Aussagen können jedoch die Demokratie gefährden. In einer Zeit, in der das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Staat zunehmend schwindet und in der wir beobachten, wie Demokratie durch plutokratische Einflüsse bedroht wird, sollten Sie vorsichtig mit solchen verallgemeinerten Einschätzungen umgehen.

### **Demokratie stärken – Beteiligung ausbauen**

Unsere Demokratie steht vor großen Herausforderungen. Aktuelle Studien, wie die Leipziger Autoritarismus-Studie, zeigen alarmierende Entwicklungen: Über 19 Prozent der Menschen in Deutschland sehen eine Diktatur unter bestimmten Voraussetzungen als bessere Staatsform an, und mehr als 30 Prozent sind der Meinung, der Einfluss der Juden sei heutzutage immer noch zu groß. Die Zustimmung zu solchen und weiteren Dimensionen der NS-Ideologie hat in den letzten Jahren wieder zugenommen.

Diese Entwicklung erfüllt uns mit großer Sorge, denn sie spiegelt sich nicht nur in gesellschaftlichen Einstellungen, sondern auch in Wahlergebnissen wider. Zunehmend normalisieren sich rechte Positionen und Parteien, was auch Auswirkungen auf die demokratische Mitte hat, wie wir ganz aktuell erfahren.

Wir alle sind aufgerufen, unser Land und unsere Demokratie zu schützen.

### **Die Kommune als „Schule der Demokratie“**

Die Kommune spielt auch hier eine zentrale Rolle. Sie ist die „Schule der Demokratie“ und bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Bürgerschaft aktiv in die Gestaltung des Gemeindelebens einzubeziehen - Demokratie lebt vom Mitmachen und Mitgestalten. Die SPD-Fraktion setzt sich deshalb dafür ein, die kommunalpolitische Beteiligung weiter zu stärken und die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde stärker in die Entscheidungsfindung einzubinden.

### **Wie kann dies gelingen?**

- Einrichtung eines Seniorenbeirats

Bereits in der Vergangenheit haben wir uns dafür eingesetzt, einen Jugendgemeinderat zu etablieren. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, weitere Bevölkerungsgruppen in die Kommunalpolitik einzubeziehen. So streben wir die Einrichtung eines Seniorenbeirats an, ein Ziel, das wir bereits in der vergangenen Wahlperiode verfolgt haben.

- Einbindung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Mit unseren Bürgerversammlungen zu wichtigen Themen ist schon ein guter Anfang der Information und Einbindung der Bürgerinnen und Bürgern gemacht; sie werden von den interessierten Bürgerinnen und Bürgern geschätzt. 7

Wir setzen uns weiter dafür ein, Bürgerbeteiligung bei wichtigen Entscheidungen fest zu verankern. Weitere mögliche Instrumente könnten **Gruppendiskussionsforen sowie digitale Partizipationsmöglichkeiten**, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, sein.

Um diese Ziele zu erreichen, möchten wir zeitnah erste Schritte unternehmen und deshalb in einer der kommenden Sitzungen einen Antrag zur Erarbeitung **eines Konzepts zur Partizipation in Planungsprozessen** stellen.

### **Fazit: Gemeinsam für eine starke Demokratie und solide Finanzen**

Unzählige engagierte Bürgerinnen und Bürger in Leutenbach leisten an vielen Stellen einen ungeheuer wichtigen, unerlässlichen und großartigen Beitrag für die Gemeinschaft und insbesondere für die Integration. Sie unterstützen den sozialen Frieden und stehen für unser demokratisches Miteinander. Sie setzen sich durch ihr

Engagement für eine friedliche Zukunft unserer Kinder und Enkel ein. Sie verdienen hierfür unseren allergrößten Respekt und Dank.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass Leutenbach weiterhin eine Gemeinde bleibt, in der alle gerne leben – mit einer soliden Finanzpolitik, die auf sozialer Gerechtigkeit und Zukunftsinvestitionen basiert, und mit einer Demokratie, die von der Beteiligung aller lebt.

Unser herzlicher Dank gilt dem Kämmerer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sorgfältige und gewissenhafte Erstellung des Planwerks. Ebenso möchten wir allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und in der Gemeinde Leutenbach unseren Dank aussprechen - für ihre engagierte Arbeit, ihren täglichen Einsatz und die stets gute und kollegiale Zusammenarbeit.

Die SPD-Gemeinderatsfraktion stimmt dem Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2025 einstimmig zu.

**Bürgermeister Kiesel** ergänzt, dass der Glasfaserausbau bis Mitte Dezember 2024 abgeschlossen werden konnte. Auf die Ausführungen zu seiner Behauptung „Der Staat haushaltet nicht verantwortungsvoll“ stellt er klar, dass er keineswegs ein Vertreter einer unteren Verwaltungsbehörde ist. Dies ist das Landratsamt.

Außerdem weist er deutlich darauf hin, dass sich seine Ausführungen zum Thema staatliches Wirtschaften ganz klar auf die Verteilungspolitik von Bund und Land zulasten der Kommunen bezogen.

### **Stellungnahme von Bündnis 90/Die Grünen zum Haushaltsplan 2025**



*Gemeinderätin Iris Lanwer*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kiesel,  
sehr geehrter Herr Nothacker,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
sehr geehrter Damen und Herren der Gemeindeverwaltung,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
seit einigen Jahren stehen die Kommunen vor einer Vielzahl an Herausforderungen,  
die es zu bewältigen gibt.

Wir werden heute einen Haushalt beschließen, der nicht ausgeglichen sein wird.  
Mit Stolz können wir jedoch darauf zurückblicken, dass wir in den vergangenen Jahren  
mit Weitsicht unseren Haushalt geplant haben, indem wir Überschüsse erzielen  
konnten.

Dies veranlasst uns als Bündnis 90/ Die Grünen weiterhin dazu, auf ein  
vorausschauendes und kosteneffizientes Handeln zu achten.

Wir werden alle Investitionen auf ihre Notwendigkeit sowie Nachhaltigkeit überprüfen,  
um langfristig Ressourcen und die Zukunft nachfolgender Generationen für eine  
lebenswerte Gemeinde Leutenbach zu sichern.

Eine zukunftsfähige, lebens- und lebenswerte Gemeinde bedeutet für uns Grüne,  
dass alle Bürgerinnen und Bürger aktiv teilhaben können. Hierbei sind Transparenz  
und Beteiligung essenziell.

Des Weiteren setzen wir auf Naturschutz, Klimaschutz und Klimaanpassungen, um  
langfristig lebenswerte Bedingungen zu sichern. Die furchtbaren Hochwasser im Rems  
Murr Kreis, von denen auch Leutenbach massiv betroffen war, zeigen uns die  
Notwendigkeit.

Im Moment befinden wir uns in den letzten Umsetzungsmaßnahmen zur Gestaltung  
des Löwenplatz in Leutenbach.

Dieser ist angesichts immer häufiger und länger andauernder Hitzeperioden im  
Sommer nicht optimal gelungen und benötigt Nachbesserungen, wenn wir Ortsmitten  
für Publikumsverkehr und einer hohen Aufenthaltsqualität gestalten wollen.

Orte wie der Löwenplatz ermöglichen Begegnung und Aufenthalt und Begegnung für  
alle und sind als Dritte Orte gerade für die, die sich keinen Besuch im Café leisten  
können, wichtig für die Teilhabe am öffentlichen Leben.

Im Zuge des Baus der „kleinen Markthalle“ zum Abrunden des Löwenplatz, benötigen wir hier dringend einen ausreichenden und durchdachten Hitzeschutz.

In diesem Bereich braucht es mehr Grünflächen und natürliche Verschattung bspw. durch Fassaden- und Dachbegrünungen, klimaresistente Bäume sowie mobile Grünflächen.

Die bereits begonnenen Planungen zur weiteren Umgestaltung der Ortsmitte entlang der Winnender Straße mit zwei Kreisverkehren, führen bei uns noch zu einigen zu klärenden Fragen.

Wir begrüßen, dass das Planungsbüro hier sehr viel Grünflächen berücksichtigt hat und somit zu einem angenehmen Mikroklima beitragen möchte. Jedoch sollte auch in der Umsetzung darauf geachtet werden, dass möglichst viel aus dem Konzept in die Realität überführt werden kann und die Ortsmitte dadurch tatsächlich grüner wird.

Höchst fraglich ist für uns die Umsetzbarkeit der zwei Kreisel sowie der Grünstreifen in der Mitte der Straße.

Wir haben hierbei starke Bedenken, was die Sicherheit, Machbarkeit und Verkehrstauglichkeit für alle am Straßenverkehr teilnehmenden Personen und Fahrzeugen betreffen. Für uns Grüne gibt es noch großen Klärungs- und Handlungsbedarf bspw. mit offenen Fragen in folgenden Bereichen:

Die Kreuzung Garten-/ Seestraße, Winnender Straße, Bachstraße dient als Radweg für die Schülerinnen und Schüler für die weiterführenden Schulen in Winnenden.

Wie wird gewährleistet, dass dieser zukünftig weiter als sicherer Schulweg genutzt werden kann?

Wie wird gewährleistet, dass Feuerwehr oder Rettungswagen bei Einsatz ungehindert zu ihrem Einsatzort kommen, wenn die Fahrbahn durch Grünstreifen getrennt sind und somit Ausweichmöglichkeiten massiv eingeschränkt sind?

Kritisch sehen wir dies insbesondere, wenn sich Rückstau auf den Fahrbahnen bildet, bspw. durch Einschränkungen auf der B14 oder Müllabholung.

In der gesamten Planung zur Ortsmitte in Leutenbach fehlt uns die Berücksichtigung von Fahrradfahrern als eine der vulnerabelsten Gruppe aller Verkehrsteilnehmer.

Bei allen unserer berechtigten Sorgen sehen wir Grüne die Umgestaltung der Ortsmitte auch als echte Chance, das Gebiet inklusive den Löwenplatz als Ort der Begegnungen und Teilhabe weiter zu etablieren.

Hierzu zählen für uns Barrierefreiheit, taktile Leitsysteme, gut sichtbare Markierungen und wo nötig leichte Sprache.

Durch Begrünung und Verschattung kann die Aufenthaltsqualität weiter verbessert werden und eine Ortsmitte, die zum Verweilen einlädt, geschaffen werden.

Wir möchten, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Leutenbach weiterhin in diesen Prozess aktiv miteinbezogen werden und ihren Ort mitgestalten können.

Der Startschuss für eine Ortsmittengestaltung in Nellmersbach wurde mit einem Bürgerempfang ebenfalls gelegt, bei dem Ideen und Anregungen gesammelt wurden.

So konnten sich erstmalig alle interessierten Bürgerinnen und Bürger für eine attraktive und zukunftsfähige Ortsmitte informieren und einbringen.

Zunächst gilt es nach Lösungen für den Kunstrasenplatz zu suchen.

Sollte dieser verlegt werden, so eignet sich der zentral gelegene Platz für die Schaffung einer Ortsmitte für Nellmersbach. Bei der Gestaltung einer Ortsmitte müssen dann ebenfalls Klimaanpassungen berücksichtigt werden.

Ein wichtiger Punkt für uns Grüne ist die Freilegung des Höllachbach und einer naturnahen Gestaltung.

Ziel soll sein, einen Platz zu gestalten, der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und ein Ort der Begegnungen sein wird und somit langfristig allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde zugutekommt.

Auch hier legen wir großen Wert auf Transparenz und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, der Anlieger sowie des Sportvereins durch weitere Veranstaltungen zur Gestaltung der Ortsmitte.

Die Sanierung und Renovierung des Rathauses ist ein weiterer Kostenpunkt für die Gemeinde.

Wir Grünen setzen dabei auf sinnvolle und notwendige Maßnahmen.

Hier gilt es zu priorisieren!

Dazu gehören der Brandschutz, angemessene Räumlichkeiten für die Mitarbeitenden sowie eine energetische Sanierung mit Photovoltaik.

Für uns steht die Funktionalität im Mittelpunkt.

Jede Investition muss einen klaren Nutzen bringen, weshalb wir besonders auf ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis achten. Nachhaltigkeit und Effizienz werden dabei zentrale Kriterien sein.

Ein wichtiger Schritt für die Gemeinde Leutenbach ist endlich der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen, um ALLEN Bürgerinnen und Bürgern eine bequeme Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu ermöglichen.

Zudem setzen wir uns dafür ein, die Wartehäuschen zu begrünen.

Dies schafft nicht nur schattige und angenehme Wartezonen, sondern trägt auch zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität bei. Gleichzeitig wertet es das Ortsbild auf und setzt ein klares Zeichen dafür, dass wir den Folgen des Klimawandels aktiv mit Klimaanpassungen begegnen.

Das vergangene Jahr war für viele Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde von dem Hochwasserereignis entlang des Buchenbach geprägt.

Es zeigt die Verletzlichkeit, bei Extremwetterereignissen, die immer häufiger und heftiger werden.

Zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner wurden hierbei hart getroffen.

In dieser herausfordernden Zeit hat sich der starke Zusammenhalt in unserer Gemeinde gezeigt.

Wir danken unserer Feuerwehr sowie der gesamten Blaulichtfamilie wie THW, DRK und DLRG, dem Bauhof und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren schnellen und engagierten Einsatz. Ebenso gilt unser Dank der Gemeindeverwaltung und dem Landkreis für ihr vorbildliches Krisenmanagement.

Es ist bekannt, dass die Klimakrise die Häufigkeit und Intensität von Hochwasser- und Unwetterereignissen zur Folge hat. Deshalb müssen wir uns darauf einstellen, dass Starkregen und Überschwemmungen ebenso wie extreme Dürre und Hitze zunehmen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Gründung der Planungsgemeinschaft in Sachen Hochwasserschutz mit der Gemeinde Berglen und der Stadt Winnenden zur Untersuchung des Buchenbachs ausdrücklich. Dies ist ein wichtiger Schritt, um wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen abzuleiten.

Wir hoffen auf eine zügige Analyse sowie eine schnelle Planung und Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen. Wir Grüne werden alle notwendigen Maßnahmen hierzu mittragen und unterstützen.

Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit, in die Schule, für Einkäufe oder Freizeitaktivitäten. Eine gute Radinfrastruktur ist daher essenziell, um Sicherheit und Komfort zu gewährleisten. Zudem entlastet eine fahrradfreundliche Verkehrsplanung die Straßen, senkt die Lärm- und Abgasbelastung und fördert die Gesundheit.

Dies muss nun endlich auch in der Gemeinde Leutenbach Berücksichtigung finden.

Die Radinfrastruktur lässt sich mit einfachen Maßnahmen verbessern: Markierungen für sichere Radwege, mehr Abstellmöglichkeiten oder die Beseitigung von Gefahrenstellen.

Mit großen Sorgen betrachten wir Grüne die empfohlenen Schulradwegpläne, für Kinder und Jugendliche, die mit dem Fahrrad in die Schule kommen.

Hier geht es um die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen!

Für Leutenbach sind sie gefährlich, im Zentrum für Nellmersbach nicht vorhanden ebenso in Weiler zum Stein Ost und West.

Gemäß der StVo muss ein Kind ab vollendetem zehnten Lebensjahr auf der Straße fahren.

Das ist eine Situation die für das Wohl unserer Kinder, aber auch für alle anderen die gerne Rad fahren und nur wenig Infrastruktur in der Gemeinde Leutenbach vorfinden, untragbar ist!

Dieser Zustand muss zeitnah behoben werden.

Hier gilt bei den zukünftigen Neugestaltungen der Straßeninfrastruktur stets darauf zu achten, die Radinfrastruktur zu stärken.

Die weitere Förderung von Balkonkraftwerken und Photovoltaikanlagen für private Haushalte erachten wir für sinnvoll und freuen uns, dass dies unsere Gemeinderatskolleginnen und -kollegen ebenfalls so sehen.

Diese Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen und dezentralen Energieversorgung.

Als Gemeinde sollten wir hier als gutes Beispiel voran gehen und gemeindeeigene Gebäude und geeignete Flächen auf Machbarkeit überprüfen und bei Sanierungen Photovoltaik an diesen anbringen. So können wir als Gemeinde unsere Klimaziele effektiv unterstützen und langfristig von nachhaltiger Energie profitieren.

Die KEA (Klimaschutz- und Energieagentur BW) unterstützt Kommunen in vielen Feldern wie kommunaler Klimaschutz, Energiemanagement oder nachhaltige Mobilität und gibt Auskunft über aktuelle Förderprogramme.

Zu einer zukunftsfähigen und lebenswerten Gemeinde Leutenbach gehört für uns Grüne auch eine Studie zur Klimaresilienz.

In dieser Studie wird unsere Gemeinde daraufhin untersucht, wie gut wir auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereitet sind und welche Maßnahmen notwendig

sind, um die Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Wetterereignissen wie Starkregen, Hitzewellen oder Stürmen zu erhöhen.

Wir werden uns für diese Studie einsetzen, da sie die Grundlage bietet, um gezielte Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Die Erstellung der Starkregengefahrenkarte, die im letzten Jahr veröffentlicht wurde, sehen wir hier als ersten und wichtigen Schritt.

Hierzu gehören etwa der Ausbau von grünen Infrastrukturen, die Förderung von Klimaschutzmaßnahmen oder die Anpassung der Bauvorschriften.

Eine klimaresiliente Gemeinde ist in der Lage, negative Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren und die Lebensqualität ihrer Bürger zu erhalten.

Biodiversität ist die Grundlage für ein gesundes und lebenswertes Umfeld.

Wir als Gemeinde tragen eine Schlüsselrolle beim Erhalt der Artenvielfalt.

Es liegt an uns, bspw. bei den Ortsmitteplanungen oder dem Wehrrückbau dies zu berücksichtigen und entsprechend in die Planungen mit einzubeziehen und Möglichkeiten hierfür zu schaffen.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmenden des runden Tisch Artenschutz für ihr Engagement bedanken und werden hierauf weiterhin einen Blick haben.

Als weitere Möglichkeiten die Biodiversität zu fördern, sehen wir bspw. darin, unbebaute Grundstücksflächen als Blühwiesen für Insekten.

Die Aktivitäten der Gemeinde für den Erhalt unserer Streuobstwiesen möchten wir ausdrücklich loben und möchten auf die Streuobstkonzption 2030 der Landesregierung verweisen, die einige auch für Leutenbach wichtige Punkte enthält.

Das Engagement unserer Obst- und Gartenbauvereine wollen wir hier ausdrücklich loben!

Eine funktionierende Gemeinde benötigt eine gut aufgestellte Verwaltung, die den wachsenden Aufgaben gerecht wird.

In den letzten Jahren sind die Anforderungen zunehmend vielseitiger und komplexer geworden.

Um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern, war es für uns eine logische Konsequenz, bei der Schaffung von zwei zusätzlichen Stellen, einmal die des ersten Beigeordneten sowie einer Stelle für das Gebäudemanagement, zuzustimmen und die Verwaltung weiter zu stärken.

Gerade bei der Stelle des ersten Beigeordneten sehen wir einen erheblichen Mehrwert und sind uns sicher, dass gerade diese Erweiterung die Effizienz und Außenwirkung der Gemeinde positiv beeinflussen wird.

Mit dem Neubau der Aldifiliale in Leutenbach schaffen wir gleichzeitig wichtige Plätze durch eine weitere Kita auf dem Gebäude dieser Filiale.

So können wir in der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz weiter vorankommen.

Eine kinderfreundliche Gemeinde, wie wir es sein wollen, fördert die frühkindliche Bildung durch gut ausgestattete Kitas, engagierte Fachkräfte und flexible Betreuungsmodelle.

Kitas schaffen eine Umgebung, in der sich Kinder entfalten können und Eltern u.a. bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt.

Dafür werden wir uns als Grüne weiterhin einsetzen.

Im Hinblick auf die verpflichtende Ganztagesbetreuung an Grundschulen, die wir ab dem Jahr 2026 haben, sind wir im Moment in der Gemeinde für die Umsetzung gut aufgestellt.

Wir bitten die Verwaltung dies weiterhin im Blick zu behalten, damit wir bei einem momentan nicht absehbaren Anstieg an benötigten Kapazitäten, rechtzeitig agieren und reagieren können.

In unserer Gemeinde können wir stolz auf unsere Ehrenamtliche sein!

Unsere Ehrenamtliche investieren Zeit und Energie, ob sichtbar oder im Hintergrund.

In der Blaulichtfamilie, in den Vereinen, in sozialen Projekten...

Sie sind das Herz unserer Gemeinschaft.

Mit ihrem Engagement bereichern sie das Leben in der Gemeinde Leutenbach und entlasten kommunale Strukturen und ermöglichen Angebote, die sonst fehlen würden.

Unsere Ehrenamtliche schaffen Gemeinschaft und macht unsere Gemeinde noch liebens- und lebenswerter. Ihnen gilt unser besonderer Dank!

Ab Mitte 2025 wird die Ehrenamtskarte schrittweise in Baden- Württemberg eingeführt. Kommunen können ab dem 27. Februar ihr Interesse an einer Beteiligung anmelden.

Wir regen eine mögliche Beteiligung der Gemeinde Leutenbach hierbei an.

Für die Gemeinde Leutenbach ist das Jahr 2025 ein ganz besonderes.

Mit 50 Jahre Gesamtgemeinde Leutenbach feiern wir der Zusammenschluss der einzelnen Gemeinden Leutenbach, Nellmersbach und Weiler zum Stein.

Auch wenn dies anfangs bei sehr vielen Mitbürgerinnen und Mitbürger wenig Begeisterung ausgelöst hat, ist eine Rückkehr aus heutiger Sicht nicht mehr vorzustellen.

Der Zusammenschluss hat nicht nur einige Effizienzgewinne gebracht, sondern ist auch ein gutes Beispiel für ein lebendiges und lebenswertes Zusammenleben.

Wir freuen uns auf die vielen Veranstaltungen und Sonderaktionen in diesem Jahr zum Gemeindejubiläum die von unseren Vereinen und der Gemeinde organisiert und durchgeführt werden und möchten uns hierfür bereits im Vorfeld ganz herzlich bedanken.

Zum Schluss möchten wir Herrn Nothacker und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Aufstellung des Haushaltsplans und der kompetenten und engagierten Arbeit danken.

Unser Dank gilt ebenfalls Herrn Bürgermeister Kiesel, allen Amtsleitern und der Verwaltung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem im letzten Jahr neugewähltem Gemeinderat.

Für die anstehenden Bundestagswahlen rufen wir die Bevölkerung auf von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und Ihre Stimme den demokratischen Parteien zu geben.

Die Liste von Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushaltsplan 2025 der Gemeinde Leutenbach zu.